

Whitepaper und Positionspapier zum Thema Telepharmazie

Einleitung und Hintergrund

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft schreitet ständig weiter voran, und dies gilt selbstverständlich auch für das Gesundheitswesen. Die Pandemie-Geschehnisse, exponentielle Entwicklungen in der Technologie und nicht zuletzt Künstliche Intelligenz haben diesen Prozess beschleunigt. Das gilt auch im Bereich der telemedizinischen und telepharmazeutischen Angebote.

Digitale Angebote haben bereits heute einen nennenswerten Anteil bei den Kund:innen und Patient:innen im Gesundheitsmarkt. Damit wird die Notwendigkeit für entsprechende Technologien in der Apotheke vor Ort weiter zunehmen.

Definition von Telepharmazie

Telepharmazie ist die Kommunikation des pharmazeutischen Personals von öffentlichen Apotheken und Krankenhausapotheken im Rahmen einer pharmazeutischen Tätigkeit, bei der sich das Apothekenpersonal sowie die Leistungsempfänger nicht am gleichen Ort aufhalten. Dies beinhaltet auch die fachliche interprofessionelle Kommunikation.

Sie erfolgt unter Zuhilfenahme von digitalen Telekommunikationsmethoden wie Telefonie, Videotelefonie und weiteren synchronen und asynchronen digitalen Kommunikationsanwendungen und wird insbesondere bei apothekenüblichen und pharmazeutischen Dienstleistungen sowie bei der Information und Beratung zu Arzneimitteln und apothekenüblichen Waren angewendet.

Technische und organisatorische Rahmenbedingungen

Hardware und Sicherheit

Apotheke:

Der Arbeitsplatz soll eine für eine telepharmazeutische Beratung notwendige Ausstattung umfassen, um die arbeitsökonomischen, technischen und kommunikativen Voraussetzungen zu erfüllen. Dem Patienten soll auch digital ein geschützter Raum für die Beratung angeboten werden. Im Einzelfall kann es erforderlich sein, insbesondere § 5 Satz 1 Nr. 2 ApBetrO bei der Gestaltung des Homeoffice-Arbeitsplatzes zu berücksichtigen.

Kunde:

Technisches Endgerät mit ausreichender Video- und Audioverbindung.

Software und Datensicherheitsanforderungen

DSGVO Konforme telepharmazeutische oder telemedizinische Software mit entsprechenden Modulen:

- Terminbuchung
- Dokumentationsmöglichkeiten
- Bildschirm-Funktionen (Teilen, Aufnahme)
- Verwaltung von Benutzern
- Ende-zu-Ende Verschlüsselung

Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Nach aktueller Auslegung der Apothekerkammer Nordrhein kann das telepharmazeutisch arbeitende Apothekenpersonal diese Leistungen auch außerhalb der Apothekenbetriebsräume, z.B. im Home-Office, erbringen, solange eine eindeutige Anbindung in Form eines Beschäftigungsverhältnisses an eine öffentliche Vorortapotheke vorliegt und die Weisungshoheit nach §7 ApoG weiter gewährleistet ist. Weiterhin sind §3 (4) ApoBetrO und § 20 (1) S. 2 ApoBetrO zu berücksichtigen.

Gleichzeitig müssen bei der Durchführung der Leistungen die datenschutzrechtlichen Standards eingehalten werden. Der Geltungsbereich von DSGVO und Verschwiegenheit liegt sowohl in den Betriebsräumlichkeiten als auch in den Räumlichkeiten, in denen pharmazeutisches Personal die Leistungen ausführt, wenn es sich nicht in der Apotheke befindet.

Die Durchführung von den oben genannten Angeboten muss innerbetrieblich abgestimmt sein. Es ist entsprechend möglich, die telepharmazeutischen Angebote terminiert oder spontan durchzuführen.

Anwendungsbereiche und Implementierung

Die Anwendungsbereiche von telepharmazeutischen Angeboten sind vielfältig. Insbesondere Beratungsleistungen, die von der physischen Präsenz der Kund:innen unabhängig sind, sind möglich. Im Bereich der pharmazeutischen Dienstleistungen sind Teilbereiche digitalisierbar, in denen eine Anwesenheit der Kund:innen nicht zwingend erforderlich sind.

- AMTS-Review/Polymedikationsberatung: Abschlussgespräche (Aufnahme immer persönlich); Brown-Bag ausgeschlossen.
- pharmazeutische Dienstleistungen in einer bestehenden persönlichen Kundenbeziehung
- Beratung zu DiGAs
- Präventionsleistungen (Ernährungsberatung, Darmberatung, Vitalstoffberatung)
- Virtuelle Sichtprüfung der Medikation (telepharmazeutische „Medikationsprüfung“)
- Reiseberatung (telepharmazeutischer „Reisecheck“)
- Beratung für junge Familien (telepharmazeutischer „Familien-Check“)
- Beratung von immobilen Patientengruppen
- Wiederholte oder spontane Arzneimittel- und Medizinprodukteberatung
- Telepharmazeutische und telemedizinische Konsile mit und ohne Einbindung des Patienten bzw. weiterer Gesundheitsberufe

- Telepharmazeutische und telemedizinische Konsile im Rahmen von Spezialversorgung, Krankenhausversorgung und Heimversorgung unter Einhaltung der geltenden Versorgungsverträge

Technische Anwendungen:

- Videotelefonie
- VOIP und Datenübertragung (insbesondere QR-Token, eRezept, ePA)

Zukünftige strategische Entwicklungen und Herausforderungen

Die Telepharmazie wird eine immer größere Rolle spielen, insbesondere in Gebieten, wo medizinische Unterversorgung ein Problem darstellt. Die Zusammenarbeit zwischen Apothekern und Ärzten sowie die Integration telemedizinischer Lösungen wird entscheidend sein, um die medizinische Versorgung der Bevölkerung zu verbessern. Herausforderungen bestehen insbesondere in der technischen Implementierung und der Sicherstellung der Datensicherheit.

Die Telepharmazie birgt vor allem weitere Chancen bei folgenden Entwicklungen:

1. Personalengpass: Die Nutzung von telepharmazeutischen Angeboten aus dem Home Office bietet die Chance der Einbindung von aktuell nicht verfügbaren pharmazeutischen Kräften (z. B. freiwillig in Elternzeit, Kinderbetreuung, Pflegesituation etc.). Dies kann zu einer Entspannung und Flexibilisierung der Personalsituation führen.
2. Telepharmazeutische Angebote in digitalen Ökosystemen: Längst sind Apotheken in der digitalen Welt durch Apps und andere digitale Lösungen vertreten. Telepharmazie ermöglicht die Integration der Apotheke vor Ort in die digitalen Ökosysteme.
3. Telepharmazie als Teil des Customer Journey: Kund:innen sind heute übergangslose Lösungen im Bereich des digitalen und physischen Einkaufens gewohnt. Telepharmazie verbindet die Online- und Offline-Welt der Kund:innen miteinander und bietet einen weiteren Kontaktkanal im Omnichannel-Angebot der Apotheken vor Ort.

Positionierung

Die Apothekerkammer Nordrhein spricht sich für die vergütungsfähige Implementierung von telepharmazeutischen Angeboten in den Apotheken vor Ort und den KrankenhausApotheken aus, um den Versorgungs- und Beratungsbedarf der Kund:innen und Patient:innen niederschwellig und zeitgemäß zu decken.

Dieses Whitepaper und Positionspapier wurde vom Ausschuss für Digitalisierung der Apothekerkammer Nordrhein entwickelt und enthält Informationen, die aus der Zusammenarbeit mit dem Digital-Hub der ABDA entstanden sind. Sie spiegelt die Position des Ausschusses für Digitalisierung der Kammer Nordrhein wider.

Freigegeben am 4.6.2024 durch den Ausschuss für Digitalisierung der AKNR